

Historischer Tiefststand bei Unternehmenszinssätzen im Jahr 2019

Österreichs Bankensektor 2019 im europäischen Vergleich

Martin Bartmann, Klaus Formanek, Patrick Thienel¹

Im Jahr 2019 führten die im Euroraum durchgeführten expansiven geldpolitischen Maßnahmen zu neuen historisch geringen Kundenzinssätzen im Kreditneugeschäft, welche im Hinblick auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Krise als günstige Rahmenbedingungen speziell für Unternehmen gewertet werden können. In diesem Umfeld zeigte sich auf dem österreichischen Bankensektor das Kreditwachstum von inländischen Unternehmen im Jahr 2019 mit 6,3% robust. Gleichzeitig stieg das Einlagenvolumen von Unternehmen bei österreichischen Banken im Jahr 2019 um 3,5 Mrd EUR bzw. 5,2% auf den neuen Höchststand von 70,9 Mrd EUR an.

Zunehmendes Kreditgeschäft mit inländischen Kunden²

Das Kundengeschäft österreichischer Banken weitete sich im Jahr 2019 um insgesamt 20 Mrd EUR auf insgesamt 461 Mrd EUR aus. Der Großteil dieses Kreditvolumens, welches sich mit einer Jahreswachstumsrate von 4,3% deutlich positiv entwickelte, wurde mit 372 Mrd EUR an Kreditnehmer im Inland vergeben. Das Kreditvolumen mit ausländischen Kunden weitete sich im Jahr 2019 ebenfalls aus, lag jedoch mit 89 Mrd EUR noch immer deutlich unter dem Wert von 2009. Mit einem Volumen von 56 Mrd EUR wurde der Großteil davon an nichtfinanzielle Unternehmen vergeben, während an ausländische private Haushalte mit rund 8 Mrd EUR nur ein geringer Anteil vergeben wurde.

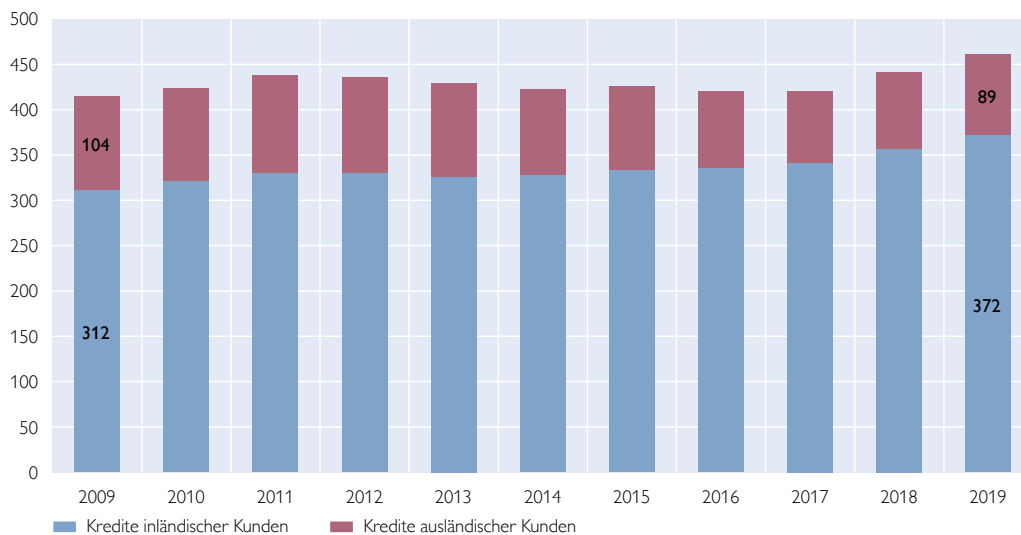
Betrachtet man das ausländische Kreditvolumen nach Ländern, so hatten deutsche Kunden mit 20,5 Mrd EUR den höchsten Anteil, wobei davon 13,2 Mrd EUR an den Unternehmenssektor vergeben wurden.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at, klaus.formanek@oenb.at, patrick.thienel@oenb.at.

² Private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen.

Kreditentwicklung von Kunden bei österreichischen Banken

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

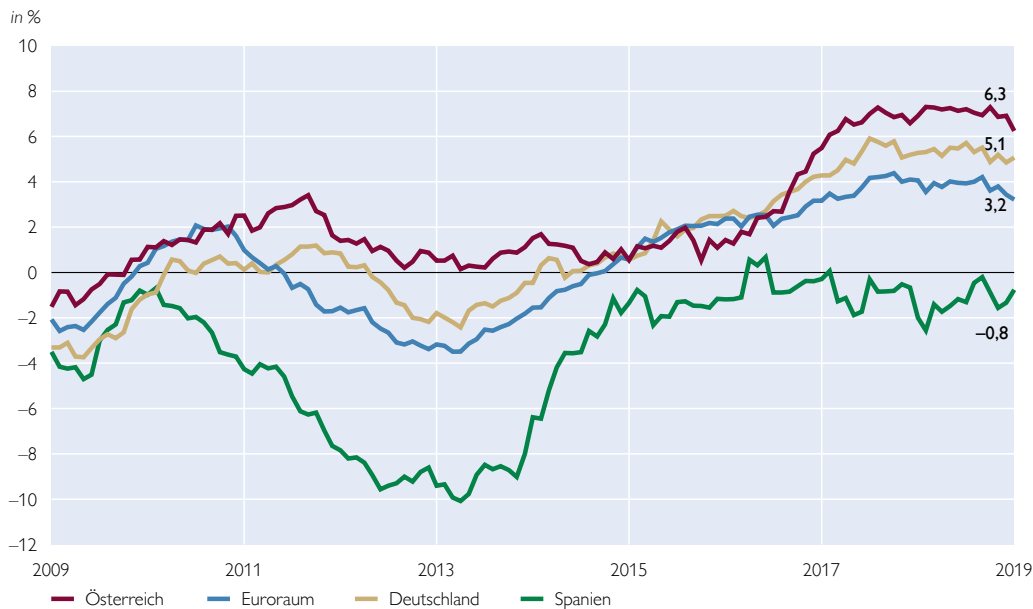
Kreditwachstum im Inland von Unternehmen und Haushalten getrieben

Das aushaftende Kreditvolumen österreichischer Banken gegenüber inländischen Kunden bestand zu 89 % aus Krediten an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen. Diese beiden Sektoren dominierten auch das Kreditwachstum im Inland. Insbesondere bei nichtfinanziellen Unternehmen lag dieses im Jahr 2019 mit 6,3 % deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von 3,2 %. Das Kreditwachstum lag bei nichtfinanziellen Unternehmen sowohl in Österreich als auch im Euroraum geringfügig unter jenem des Jahres 2018 (Österreich: 6,9 % bzw. Euroraum: 4,1 %). Der rückläufige Trend setzte sich in Österreich auch im Jänner 2020 fort, die entsprechende Jahreswachstumsrate ging auf 5,7 % zurück. Zwischen den einzelnen Euroraum-Ländern waren große Unterschiede der Wachstumsraten bei Unternehmenskrediten zu erkennen. Wie in Österreich lag das Kreditwachstum in Deutschland mit 5,1 % oder auch in Frankreich mit 5,6 % deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt, während es in südlicheren Ländern wie Spanien (-0,8 %) oder Italien (-1,8 %) sogar zu einem Rückgang bei Unternehmenskrediten kam.

Bei privaten Haushalten lag das Kreditwachstum in Österreich im Jahr 2019 bei 4,2 % und entwickelte sich damit dynamischer als im Jahr zuvor (3,5 %). Obwohl alle Verwendungszwecke einen positiven Beitrag zum Kreditwachstum bei privaten Haushalten in Österreich lieferten, waren es insbesondere die Wohnbaukredite, welche im Jahr 2019 mit einem Wachstum von 5,7 % – dem höchsten seit September 2008 – die Entwicklung beim Kreditvolumen privater Haushalte dominierten. Die Wachstumsraten bei Konsum- und sonstigen Krediten lagen in Österreich bei 0,6 % bzw. 1,5 %. Im Euroraum insgesamt entwickelten sich die Kredite privater Haushalte mit einer Wachstumsrate von 3,6 % geringfügig

Grafik 2

Jahreswachstum der Kredite nichtfinanzieller Unternehmen



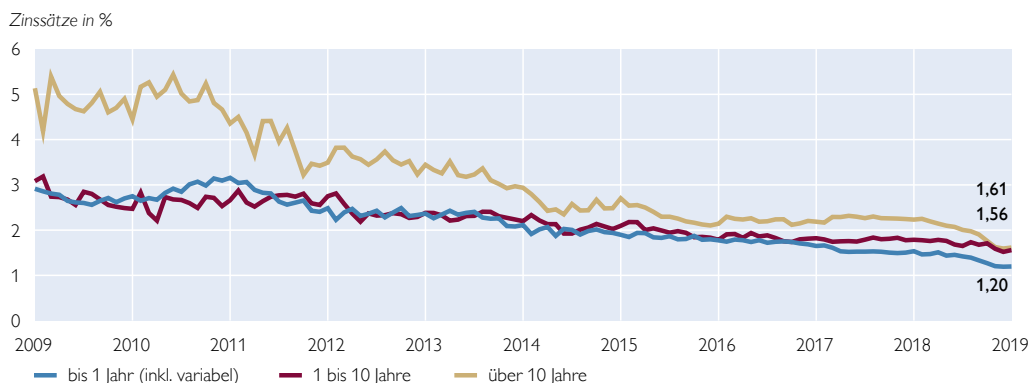
Quelle: OeNB, EZB.

schwächer als in Österreich. Neben dem Wachstum bei Wohnbaukrediten (3,9%) waren es insbesondere Konsumkredite mit einem Anstieg von 6,2% im Jahresvergleich, die das Kreditwachstum bei privaten Haushalten im Euroraum positiv beeinflussten. In Österreich lag das Wachstum bei Konsumkrediten über die letzten Jahre hinweg unter dem Euroraum-Durchschnitt und auch der Anteil am gesamten Kreditvolumen privater Haushalte lag in Österreich mit 10,8% unter jenem des Euroraums (12,2%). Das Wachstum bei Konsumkrediten im Euroraum wurde insbesondere von Spanien (11,5%), Italien (8,5%) und Frankreich (7,6%) hervorgerufen. Sonstige Kredite waren im Euroraum hingegen mit -1,2% rückläufig.

Deutlich rückläufige Kreditzinssätze bei Wohnbaukrediten – speziell bei längerfristig fix verzinsten Krediten

Die expansiven geldpolitischen Maßnahmen bzw. die dadurch hervorgerufenen geringeren Geldmarktzinssätze ließen das Zinsniveau im Kreditneugeschäft mit Kunden weiter fallen. Mit einem kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz in Höhe von 1,73% (-40 Basispunkte im Vergleich zum Vorjahr) für neu vergebene Kredite an private Haushalte wurde im Dezember 2019 ein neuer historischer Tiefststand erreicht. Private Haushalte profitierten vor allem bei neuen Wohnbaukrediten von neuerlichen Zinssatzsenkungen. Kreditzinssätze mit sehr langen Zinsbindungen (über 10 Jahre) waren im Jahresverlauf besonders stark rückläufig (-62 Basispunkte). Der Zinsaufschlag zwischen variabel verzinsten Krediten (1,20%) und Krediten mit über zehnjähriger Zinsbindung (1,61%) wies damit in Österreich nur noch einen Wert von 41 Basispunkten auf. Im Jahr 2009 lag der Zinssatz für neu vergebene Wohnbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung von über zehn Jahren noch mit durchschnittlich 1,51%-Punkten über dem Zinssatz

Neugeschäft von Wohnbalkrediten nach anfänglicher Zinsbindungsfrist



von variabel verzinsten Krediten. Mit einem – über alle Zinsbindungsfristen gerechneten – kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz von 1,43 % für neu vergebene Wohnbalkredite lag Österreich beinahe exakt im Euroraum-Durchschnitt (1,42 %). Einzelländer, welche unter dem Euroraum-Durchschnitt lagen, waren zum Beispiel Frankreich (1,17 %) und Deutschland (1,29 %).

Einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum haben österreichische Haushalte bei Betrachtung des kapitalgewichteten Durchschnittszinssatzes, welcher auf den gesamten aushaftenden Bestand an Wohnbalkrediten zur Anwendung kommt. Dieser lag in Österreich im Dezember 2019 mit 1,72 % deutlich unter dem Euroraum-Vergleichswert von 1,95 %. Grund dafür ist der hohe Anteil an Wohnbalkrediten mit einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu einem Jahr (inkl. variabel verzinsten Krediten), welche in der Vergangenheit in Österreich zum überwiegenden Teil vergeben wurden.

Im Jahr 2009 lag deren Anteil bei 70 %, der danach sogar weiter bis auf 84 % im Jahr 2014 anstieg. Im Laufe der letzten Jahre kam es aufgrund der immer geringer werdenden Zinsaufschläge zu einer starken Zunahme der Nachfrage nach Krediten mit sehr langen Zinsbindungen (über zehn Jahre). Im Jahr 2018 hatten Kredite mit anfänglicher Zinsbindungsfrist von über zehn Jahren bereits einen Anteil von 35 % am gesamten Neugeschäftsvolumen von Wohnbalkrediten. Betrachtet man ausschließlich den Dezember 2019, so lag deren Anteil mit 42 % erstmals über jenem von variabel verzinsten Krediten.

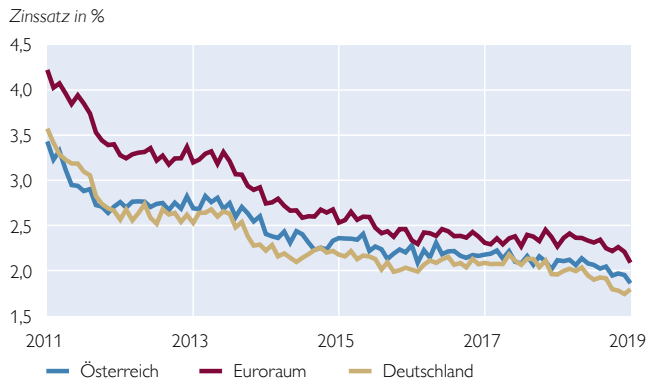
Im Euroraum insgesamt kam es zu einer ähnlichen Entwicklung. Der Anteil an Krediten mit einer anfänglichen Zinsbindung von über zehn Jahren stieg auf 55 % im Jahr 2019 an. Den höchsten Anteil von Krediten mit sehr langen Zinsbindungen am gesamten Neukreditvolumen wiesen in einem Ländervergleich Frankreich und Italien mit 88 bzw. 67 % auf.

Unternehmenszinssätze auf historischen Tiefständen

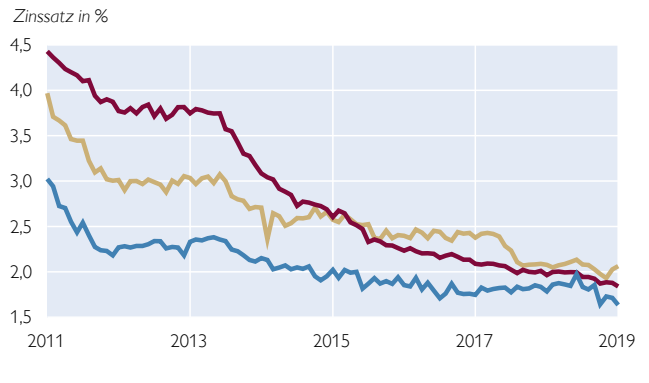
Nichtfinanzielle Unternehmen, aber auch selbstständig Erwerbstätige, profitierten im Jahr 2019 ebenfalls von günstigeren Finanzierungsbedingungen. Die Zinssätze für Kredite an selbstständig Erwerbstätige bzw. für Unternehmenskredite bis eine Mio EUR erreichten in Österreich im Dezember 2019 mit 1,86 % bzw. 1,63 %

Zinssätze im Kreditneugeschäft

Neugeschäft von Krediten an selbstständig Erwerbstätige



Neugeschäft von Krediten bis 1 Mio EUR an nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB, EZB.

neue historische Tiefststände. In beiden Fällen lagen die Zinskonditionen in Österreich unter den jeweiligen Euroraum-Durchschnittswerten von 2,09 % bzw. 1,84 %, die sich ebenfalls auf neuen Tiefstständen befanden. Bei Großkrediten über eine Mio EUR waren in Österreich im Jahr 2019 keine deutlichen Veränderungen zu erkennen. Mit einem kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz von 1,36 % lag man in diesem Segment auch geringfügig über dem Euroraum-Durchschnitt von 1,27 %. Bei den Großkrediten war vor allem zu erkennen, dass die Unterschiede der Kreditzinssätze zwischen den einzelnen Euroraumländern im Laufe der letzten Jahre stark abgenommen haben. Zu den Ländern mit den geringsten Zinssätzen für neu vergebene Großkredite gehörten insbesondere Italien (1,06 %), Deutschland (1,17 %), aber auch Luxemburg (1,13 %).

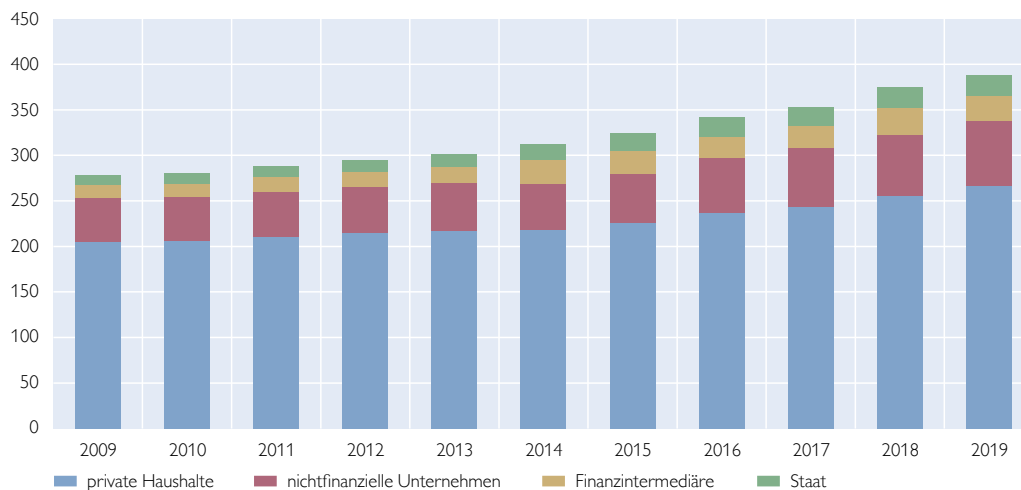
Positives Einlagenwachstum bei privaten Haushalten und Unternehmen

Das Einlagenwachstum inländischer Nichtbanken³ verlangsamte sich in Österreich 2019 im Vergleich zu 2018 (5,4 %), wies mit 3,6 % jedoch weiterhin einen deutlich positiven Wert auf. Getrieben wurde das Wachstum ausschließlich von privaten Haushalten (4,6 %) und nichtfinanziellen Unternehmen (5,2 %), auf die mit einem Anteil von 87 % der Großteil der Bankeinlagen von inländischen Nichtbanken entfiel. Alle anderen ansässigen volkswirtschaftlichen Sektoren (der Staatssektor sowie Finanzintermediäre) bauten ihre Einlagen im Jahr 2019 ab. Im Euroraum lag das Einlagenwachstum von ansässigen Nichtbanken mit 4,8 % über dem Österreich-Vergleichswert. Auch im Euroraum waren es vor allem Unternehmen und Haushalte, die mit Wachstumsraten von 6,0 % bzw. 5,2 % für das Einlagenwachstum verantwortlich waren, während die Einlagen von Finanzintermediären – die mit einem Anteil von 17,5 % einen deutlich höheren Anteil am gesamten Einlagenvolumen als in Österreich (7,1 %) aufweisen – stagnierten. Speziell bei privaten

³ Zu den Nichtbanken zählen neben privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen auch Finanzintermediäre wie Versicherungen, Pensionskassen, Investmentfonds oder auch der Staatssektor.

Einlagenentwicklung von inländischen Kunden bei österreichischen Banken

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Haushalten war über alle Euroraum-Länder hinweg ein deutlich positives Einlagenwachstum erkennbar.

Einlagenwachstum ausschließlich aus dem täglich fälligen Bereich

Das Einlagenwachstum bei privaten Haushalten kam in Österreich weiterhin ausschließlich aus dem täglich fälligen Bereich. Mit einer Jahreswachstumsrate von 8,9 % flachte die dynamische Entwicklung der letzten Jahre – in denen durchwegs Wachstumsraten über 10 % erzielt wurden – allerdings etwas ab. Einlagen mit vereinbarter Laufzeit wurden von privaten Haushalten weiterhin (–2,2 %) abgebaut, wobei auch in diesem Bereich eine geringere Dynamik als in den Vorjahren erkennbar war. Die rückläufige Entwicklung verteilte sich sowohl auf Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu einem Jahr (–1,8 %) als auch auf längerfristige Einlagen (über ein Jahr, –2,9 %).

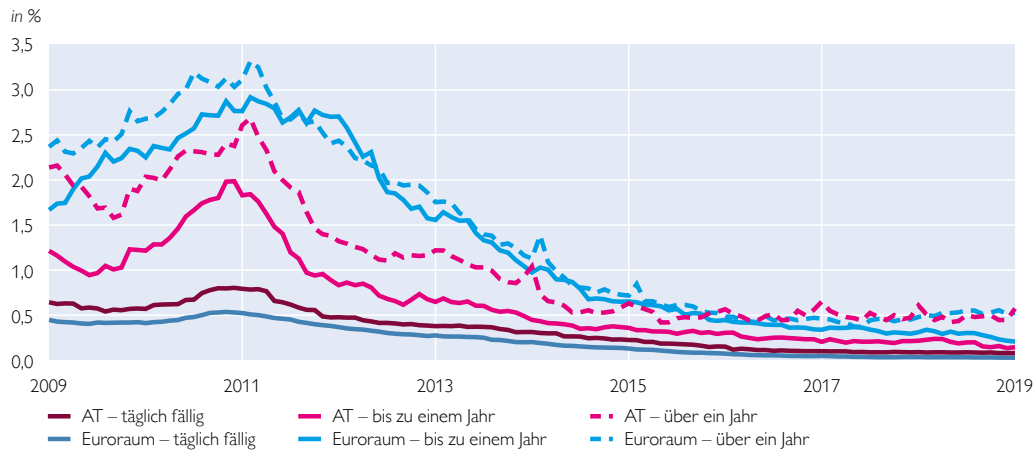
Im Euroraum insgesamt war ebenfalls ein Rückgang von Einlagen mit vereinbarter Laufzeit zu beobachten (–1,7%), welcher insbesondere von kurzfristigen Einlagen mit Laufzeit von bis zu einem Jahr (–5,1%) hervorgerufen wurde, während sich Einlagen mit Laufzeit von über einem Jahr kaum veränderten (–0,1%). Zusätzlich zu täglich fälligen Einlagen (8,8 %) kam es bei privaten Haushalten im Euroraum auch zu einem Anstieg der Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten (3,1%). Einlagen mit Kündigungsfrist haben in Österreich keine Relevanz, im Euroraum machen diese jedoch 28 % des gesamten Einlagenvolumens privater Haushalte aus.

Historisch geringe Zinsunterschiede bei Einlagen privater Haushalte

Im Jahr 2019 näherten sich die Zinssätze zwischen täglich fälligen Einlagen (0,08 %) und neuen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit (0,29 %) weiter an. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der historisch geringe Zinsaufschlag und die damit in Verbindung stehenden geringen Opportunitätskosten in Höhe von

Grafik 6

Einlagenzinssätze für das Neugeschäft privater Haushalte



6 Basispunkten zwischen täglich fälligen Einlagen (0,08 %) und kurzfristigen Einlagen mit Laufzeit von bis zu einem Jahr (0,14 %). Im Jahr 2009 lag der entsprechende Unterschied im Durchschnitt mit 69 BP noch um ein Vielfaches höher. Die Inflationsrate lag in Österreich mit 1,5 % jedenfalls deutlich über den Renditen aller Einlagenprodukte – dies bedeutet in jedem Fall einen negativen Realzinssatz für Bankeinlagen. Die geringen Zinsunterschiede zwischen täglich fälligen Einlagen und Einlagen mit vereinbarter Laufzeit dürften weiterhin der Hauptgrund für den anhaltenden Aufbau täglich fälliger Einlagen sein. Als Alternative zu Einlagen wurden von privaten Haushalten im Jahr 2019 wieder vermehrt Investmentfondsanteile gekauft.

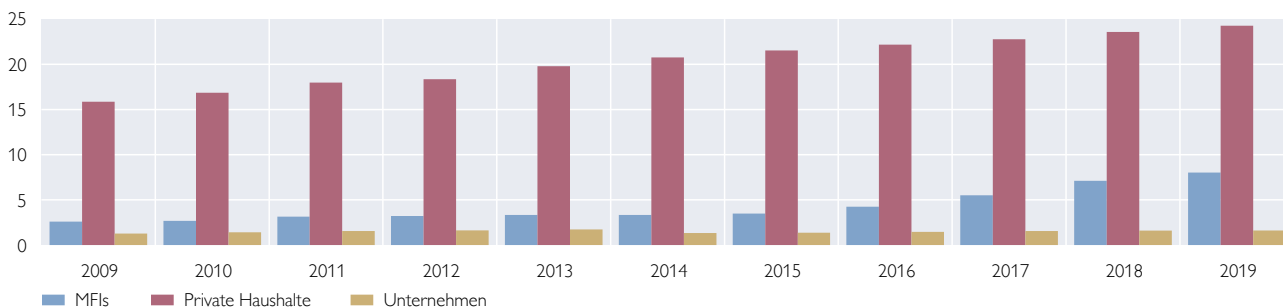
Der Zinssatz für neue Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von privaten Haushalten lag im Dezember 2019 im Euroraum bei insgesamt 0,28 %. Österreich befand sich damit genau im Euroraum-Durchschnitt, wenngleich der Jahresresultimowert in Österreich durch Sondereffekte (z. B. Zinsbonus bei Abschluss eines Einlagenproduktes, Angebote bei Bausparkassen) immer etwas ansteigt.

Negative Einlagenzinssätze für Unternehmen weit verbreitet

Während bei Spareinlagen privater Haushalte negative Zinssätze aufgrund eines OGH-Urteils in Österreich nicht möglich sind, traten im Jahr 2019 vermehrt negative Einlagenzinssätze bei Unternehmenseinlagen auf. Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für neue Unternehmenseinlagen mit vereinbarter Laufzeit bis ein Jahr lag in Österreich im Dezember 2019 bei $-0,08\%$. Negative Einlagenzinssätze kamen in Österreich insbesondere bei sehr hohen Einlagen von großen Unternehmen mit Firmensitz in Ländern der sonstigen Währungsunion – wo es bereits seit längerem negative Einlagenzinssätze gab – vor. So waren zum Beispiel für den kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz neuer Einlagen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr in Deutschland bereits seit 2016 negative Einlagenzinssätze zu beobachten. Deutschland wies im Dezember 2019 mit $-0,22\%$ auch den tiefsten Wert aller Euroraum-Länder in diesem Segment auf, während zum Beispiel in Frankreich oder in Spanien die entsprechenden Zinssätze mit $0,05\%$

Entwicklung der Bargeldhaltung

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

bzw. 0,36% noch im positiven Bereich lagen. Das vermehrte Auftreten negativer Einlagenzinssätze führte jedoch dazu, dass auch im Euroraum insgesamt der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für kurzfristige Unternehmenseinlagen im Dezember 2019 mit $-0,01\%$ zum bereits fünften Mal in Folge im negativen Bereich lag.

Vermehrte Bargeldhaltung

Die Bargeldhaltung von österreichischen monetären Finanzinstituten (MFIs) stieg insbesondere in den letzten vier Jahren kontinuierlich an und betrug Ende September 2019 7,8 Mrd EUR. Bei den privaten Haushalten verlief die entsprechende Entwicklung schon länger positiv und erreichte zum selben Zeitpunkt 24,3 Mrd EUR. Grundsätzlich ist dieser Trend mit einer steigenden Nutzung von Bargeld zur Wertaufbewahrung in Reaktion auf die Finanzkrise und durch niedrige Zinsen auf Bankeinlagen zu erklären.